

# Für beide Kandidaten ist Teamwork Trumpf

Bürgermeister Horst Weber und Herausforderer Hans-Peter von Thenen stellten sich und ihr Konzept vor – Über 300 Bürger kamen

**Ravenstein.** (cb) Als Bürgermeisterstellvertreter Gerhard Möhler im oberen Saal des Merchinger Schlosses die Kandidatenvorstellung für die Bürgermeisterwahl am 4. Dezember eröffnete, konnte er gut 300 Besucher begrüßen. Nach kurzen Ausführungen zum Ablauf der Versammlung erteilte er den beiden Kandidaten, Bürgermeister Horst Weber (Ravenstein) und Finanzwirt Hans-Peter von Thenen (Mauer bei Heidelberg) das Wort zu einer Redezeit von je 20 Minuten. Anschließend durften die Bürger Fragen stellen (siehe Artikel unten).

Als erster Kandidat sprach Bürgermeister Horst Weber. Nach seiner persönlichen Vorstellung (die RNZ berichtete) ließ er die in den letzten 15 Jahren gemeinsam mit Gemeinderat und Ortschaftsräten durchgeführten und geplanten Maßnahmen Revue passieren. Er begann mit dem Kindergarten- und Grundschulkonzept, das mit einstimmigem Gemeinderatsbeschluss angenommen und mit der Zustimmung der Ortschaftsräte bis 2015 aus vier Kindergärten in Ravenstein einen und aus zwei Grundschulen eine macht. Er selbst brachte in den Kindergärten das Projekt „Felix“ ein. Für die Senioren soll ein stadtübergreifendes Netzwerk geschaffen werden.

Gute Ergebnisse konnte Bürgermeister Horst Weber bei der Ausrüstung und Ausbildung der Feuerwehr vermelden, auf die sich die Bürger verlassen können. Die Vereine und ihre Arbeit bezeichnete Weber als „Seelen der Stadtteile“. Sie fördern die Kultur, das Zusammenleben und das Befinden in den Stadtteilen. Als Erben und Träger des geistlichen und religiösen Lebens komme den Kirchen größte Bedeutung zu. Der Glaube und die christliche Einstellung sah er darum als sehr wichtig an.

Die Wasserversorgung, Abwasser und Kläranlagen sowie neue Bestattungsformen auf den Friedhöfen waren weitere Punkte seiner Ausführungen, ebenso wie die Ortsflurbereinigungen in fünf von sechs Stadtteilen und das künftige Bauen und die Förderung junger Familien. Mit den Ortsflurbereinigungen gehe der Hochwasserschutz Hand in Hand.

Die Gewerbeförderung sei nicht leicht möglich, aber entsprechende Vorausset-



Die beiden Kandidaten für die Ravensteiner Bürgermeisterwahl, Amtsinhaber Horst Weber (Zweiter von links) und Finanzwirt Hans-Peter von Thenen (rechts), stellten sich den Bürgern in einer zentralen Veranstaltung vor. Unser Bild zeigt die Beiden zusammen mit Versammlungsleiter Bürgermeisterstellvertreter Gerhard Möhler (Zweiter von rechts) und Hauptamtsleiter Bruno Nied (links) Foto: Brecht

zungen wurden geschaffen. Am RIO-Zweckverband ist Ravenstein mit 18,4 Prozent beteiligt. Für 2012 erwartet Weber eine Neuansiedlung in Erlenbach.

Beim Gemeindevermögen nannte der Redner hauptsächlich die rund 1130 Hektar Gemeindewald, der der Stadt jährlich 180 000 bis 200 000 Euro einbringe. Die nachhaltige Bewirtschaftung und die PEFC-Zertifizierung zahlten sich hier aus. Eine Voraussage zur weiteren wirtschaftlichen Situation komme einem Lotteriespiel gleich. In seiner Amtszeit sei allerdings Vermögen geschaffen worden. Zusammen mit den Gemeinde- und Ortschaftsräten und mit bürgerschaftlichem Engagement konnten rund 36,6 Millionen Euro in die Daseinsvorsorge investiert werden. Dabei wurden größtmögliche Zuschüsse erzielt. Die Nettoneuverschuldung betrug davon rund 3,2 Prozent oder 1,18 Millionen Euro. Die Propkopfschuldung betrage gegenwärtig 1 234 Euro.

Weber endete mit dem Ausblick „Ravenstein morgen“. Ziel sei es, die be-

gonnenen Maßnahmen zu vollenden. Dafür werde er als Bürgermeister seine ganze Kraft in die Waagschale werfen.

Auch Kandidat Hans-Peter von Thenen begann mit der persönlichen Vorstellung, dann schwenkte er über zur Gemeindepolitik, die immer schwieriger werde. Gerade darum komme es darauf an, dass alle Bürger an einem Strang ziehen. Die Gemeindepolitik müsse mit Einsatzfreude, Weitblick und seriöser Berechnung betrieben werden. Gemeinderat und Ortschaftsräte und die gewachsenen Strukturen müssen zusammenarbeiten. Dazu brauche Ravenstein einen Bürgermeister, der neben der praktischen Erfahrung finanzwirtschaftliches Gespür und keinerlei Verpflichtungen gegen Einzelpersonen oder Interessengruppen habe.

Der Bürgermeister müsse die Stadtverwaltung unterstützen und die Personalkosten gering halten. Aus diesen Gründen bewerbe er sich, weil er die fachlichen Voraussetzungen mitbringe und in einer schönen und intakten Ge-

meinde wie Ravenstein etwas bewegen wolle. Das Bürgermeisteramt sah von Thenen als Lebensaufgabe. Grundgedanke sei es, den Bürgern schnell und unbürokratisch zu helfen und ein offenes Ohr für alle zu haben. Parteien und Gruppierungen sollten in Ravenstein keine Rolle spielen. Nur Teamarbeit führe zum Ziel. Dafür will von Thenen als Bürgermeister Sorge tragen, indem er den Gemeinderat, die Ortschaftsräte und die Bürger einbeziehen will.

Lobende Worte fand von Thenen für das bisher Geleistete, aber viel gebe es noch zu tun. Die Zeiten würden nicht rosiger, es gelte nach Kräften zu sparen und mit Maß und Ziel zu investieren. Nicht umsonst habe das Landratsamt bei weiteren Kreditaufnahmen Bedenken angemeldet.

Arbeitsplätze vor Ort sollen geschaffen und für den RIO sollte aktive Werbung betrieben werden. Versuche sollten auch mit Minijobs gemacht werden. Die Ganztagsbetreuung der Kinder unter drei Jahren mit Mittagstisch sowie der Ganztagskindergarten und die Ganztagsgrundschulen müssten vorangetrieben werden, eventuell in Kooperation mit Nachbargemeinden.

Weitere Themen waren die Verwendung leer stehender öffentlicher Gebäude, die Schaffung von Wohnraum und die Erschließung von Bauplätzen, Windenergie und Fotovoltaik auf Gemeindeflächen, dass alle Nutzen davon haben. Förderquellen gelte es in Anspruch zu nehmen, solange es noch gehe.

Volle Unterstützung sagte von Thenen den Vereinen zu wegen ihrer großen Bedeutung für ein intaktes Gemeindeleben. Als selbstverständlich sah er den Erhalt der Landwirtschaft und des Einzelhandels an. Weiter versprach er regelmäßige Besuche in den Stadtteilen.

Werde er gewählt, werde er selbstverständlich seinen Wohnsitz nach Ravenstein verlegen, um jederzeit ansprechbar zu sein. Abschließend rief von Thenen auf, die Zukunft Ravensteins zu sichern, die Stadtverwaltung mit neuem Schwung zu beleben und alte Zöpfe abzuschneiden. Er wünschte, dass sich Ravenstein im Neckar-Odenwald-Kreis und in der Metropolregion Rhein-Neckar Gehör verschaffen kann.